

Darmstädter Echo vom 03.07.2020 (Udo Döring)

Lob für alle nach dem Matchball

Mit einem starken Spiel unter Trainingskolleginnen zieht Jule Niemeier ins Endspiel gegen Laura Siegemund ein

Von Udo Döring

DARMSTADT. Das passiert einem Tennistrainer im Turnierbetrieb eher selten. Dass er Siegerin und Verliererin zur Seite nehmen und sagen kann: „Das war wirklich ein klasse Match von euch beiden“. Was neutrale Beobachter nur bestätigen konnten, freute Bastian Suwanprateep umso mehr, weil es auch das Ergebnis seiner eigenen Arbeit ist. Denn das Match war ein Vergleich unter Kolleginnen: Jule Niemeier setzte sich 7:6, 7:5 gegen Romy Kölzer durch. Beide trainieren an der Tennis-University in Offenbach, beide unter der Regie des in Trebur lebenden Suwanprateep.

„*Ich mache mir im Match schon Gedanken, weil der Platz immer noch sehr weich ist.*“

Jule Niemeier, Finalistin in Darmstadt



Trainer Bastian Suwanprateep lobt seine beiden Spielerinnen nach dem direkten Vergleich: Romy Kölzer und Jule Niemeier (auch großes Bild), die sich im letzten Gruppenspiel der Zwischenrunde in Darmstadt mit 7:6, 6:4 durchsetzte.

Fotos: Herbert Krämer

„Das war erst einmal das Wichtigste, dass wir beide ein gutes Match geliefert haben“, bilanzierte auch Jule Niemeier, die mit dem Sieg ins Endspiel der Zwischenrunde der „German Ladies Series“ eingezogen ist. Dort trifft sie am Freitag auf Laura Siegemund, der sie im Gruppenspiel zwar 4:6, 4:6 unterlegen war, dabei aber ebenfalls stark spielte.

Für die 20-Jährige ist es immer ein besonderes Gefühl, auf den Center Court des TC Bessungen zurückzukehren. Vor zwei Wochen verließ sie den Platz mit einer deftigen Niederlage im Spiel um Platz drei der Vorrunde, vor Jahresfrist mit zwei gerissenen Bändern im Fuß. „Die Rückkehr

war schon ein bisschen komisch und ich mache mir im Match auch noch Gedanken, weil der Platz immer noch sehr weich ist.“ Was regelmäßige Bearbeitungspausen auch am Donnerstag belegten, und was ihr im Viertelfinale des „Tennis international“ 2019 zum Verhängnis wurde. Doch schon zehn Tage nach dem Umknicken und der Aufgabe war sie schon wieder im Turniereinsatz. „Was aber nicht richtig war. Daraus haben sich wiederum andere Verletzungen entwickelt.“

Kurzfristig spielte sie sich zwar mit dem verletzten Fuß zu mehr Erfolgen als erwartet. Der Preis war aber, dass sie in

der Folge weniger Turniere spielen konnte als erhofft. Also stockte auch der Fortschritt in der Weltrangliste, der durch Corona schließlich ganz ausgebremst wurde. „Bis zur Pause konnte ich noch ein paar Turniere spielen. Auch wenn es von den Ergebnissen nicht optimal war, merke ich aber selbst, dass es spielerisch deutlich besser geworden ist.“

Als 301. der Weltrangliste kam Jule Niemeier schließlich zurück nach Darmstadt. Für das mittelfristige Ziel fehlt also noch ein ganzes Stück. „Ich will Grand-Slam-Turniere spielen und hoffe, dass ich das bis Ende nächsten Jahres hinbekomme“, sagt die gebürtige

Dortmunderin, die im Alter von 15 Jahren zu Hause auszog, um nach Offenbach zu ziehen und an der Tennis-University von Alexander Waske zu trainieren..

Schafft sie den Sprung in die Grand-Slams, heißt es auch für Bastian Suwanprateep, auf Reisen zu gehen. Wozu er aktuell wenig Lust hat. „Ich mag schon Fliegen nicht besonders, und dann noch neun Stunden mit Maske im Flieger“, nennt der Treburer als ganz persönlichen Grund. Auch generell kann er sich aber nur schwer vorstellen, dass Ende August die US Open gespielt werden. Chancengleichheit gebe es schon mal keine. „Ich betreue einen indischen Spieler, der hat seit acht

Wochen kein Tennis gespielt. Der schleicht sich heimlich ins Fitnessstudio, um überhaupt irgendwie trainieren zu können.“ Und besagter Prajnesh Gunneswaran hätte einen Platz im Hauptfeld sicher.

Da sitzt Suwanprateep erst einmal lieber auf der leeren Tribüne in Darmstadt. Von dort kann er auch am Freitag nochmal seinen beiden Spielerinnen zuschauen – diesmal wieder in getrennten Matches.

Ergebnisse, 3. Tag Zwischenrunde: Laura Siegemund – Mina Hodzic 7:6 (7:5), 6:2, Jule Niemeier – Romy Kölzer 7:6 (7:3), 7:5, Laura Schaefer – Kathleen Kaneev 7:5, 6:3, Julia Wachaczyk – Sarah Müller 6:0, 3:6, 6:2.

Entscheidungsspiele am Freitag, Hauptrunde, Finale: Siegemund – Niemeier; **Spiele um Platz drei:** Kölzer – Hodzic; **Bonusrunde, Finale:** Wachaczyk – Schaefer, Müller – Kaneev (die Matches werden in umgekehrter Reihenfolge ab 10 Uhr gespielt).